

Schlamm Schlacht auf der Hohen Schrecke

Es war kalt und es war nass am 20. November, als die Hoffmann KBN GmbH aus Sangerhausen und Pfanzelt Maschinenbau zum Forstmaschinentag ins Waldgebiet Hohe Schrecke im nördlichen Thüringen einluden. Das Wetter hatte aber den Vorteil, dass die Forstunternehmer der Region überhaupt Zeit hatten, denn Arbeiten war bei der Wetterlage unmöglich. Hauptattraktion waren der Pm Trac III mit Frontwinde und der Achtrad-Systemschlepper MKM 8x8 2380.

Auf der Interforst im Juli 2014 wurde er erstmals vorgestellt. Jetzt durfte der Systemschlepper MKM 8x8 2380 sich zum ersten Mal im Wald bewähren. Und dann noch unter derart widrigen Umständen, dass praktisch kein Forstunternehmer in der Gegend noch arbeiten konnte. Dennoch überzeugte die Maschine auf ganzer Linie: Während alle anderen Maschinen mit den Bodenverhältnissen zu kämpfen hatten und ihre Räder immer wieder mal Schlupf zeigten, drehte auch bei noch so scharfer Beobachtung keines der acht Räder am Systemschlepper durch, als er voll beladen mit Buchenholz über eine Grabenkante fuhr. Der MKM 8x8 2380 ist durch das KWF als Achtradmaschine zugelassen und soll so Unternehmern ermöglichen, sich mit einer flexibel einsetzbaren Kombination an Ausschreibungen zu beteiligen, in denen eine Achtrad-Ausstattung für die Rückung gefordert ist. Der Hängerantrieb bezieht seine Kraft über die Zapfwelle des Schleppers. Diese treibt eine Hydraulikpumpe im Chassis an, von der die Hydrostaten versorgt werden. Die Geschwindigkeit wird über den CanBus gesteuert. Beim Anfahren oder Abstoppen kann der Hänger wenn nötig leicht zeitversetzt geregelt werden, um das Schlupfverhalten zu optimieren. Die Zuschaltung erfolgt pneumatisch. Mit Hängerantrieb sind maximal 14 km/h möglich, ohne maximal 40 km/h. Die Zuladung liegt bei maximal 15 t.

Die Pfanzelt-Ingenieure haben sich auch etwas überlegt, um gestandenen

Forwarderfahrern den MKM 8x8 2380 schmackhaft zu machen. Denn die Krangeschwindigkeit ist bei Forwardern üblicherweise bedeutend höher als bei Forstschleppern. Deshalb hat Pfanzelt die Leistung der Hydraulik von 140 auf ganze 200 l/min erhöht und auch die Steuerung angepasst. So kommt der Ausleger des Systemschleppers fast auf die Beweglichkeit eines Forwarders. Der Kran auf dem Vorführomodell war der Pfanzelt-Forstkran 7185 mit hoher Kransäule für kombinierte Rückarbeiten, bei gut 8 m Reichweite und 70 kNm Hubmoment.

PM Trac III mit Frontwinde

Zugfahrzeug des MKM 8x8 ist der Pm Trac III. Bei dieser neuen Pm Trac-Generation kauft Pfanzelt das Chassis nicht mehr vom Traktorenhersteller Steyr zu, sondern baut das Fahrgestell von Grund auf selbst. Die Maschine hat dadurch einen Fahrzeugarahmen, der auf den Forsteinsatz ausgerichtet ist. Für eine hohe Standfestigkeit sorgt eine Schubrohrachse mit hydraulischer Federung und automatischer Verblockung. Sobald der PM Trac III steht, wird die Federung automatisch blockiert, um seitliche Schaukelbewegungen zu verhindern.

Die Kabine ist beim PM Trac III weiter in die Fahrzeugmitte gewandert, sodass Anbaugeräte wie der Forstkran direkt über der Achse montiert werden können. In der vom Felix übernommenen Kabine ist auch die Sicht gegenüber dem PM Trac II deutlich verbessert worden. Die Scheiben sind weiter nach unten gezogen. Und nicht zu-

letzt ist wegen des luftgefederten Sitzes und der pneumatischen Kabinenfederung auch ein erhöhter Arbeitskomfort gewährleistet.

Der Sechszylinder-Deutz-Motor des Pm Trac III leistet 128 kW. Bei Straßenfahrten schafft der Schlepper maximal 50 km/h. Die Hydraulik leistet standardmäßig 140 l/min bei 210 bar. Nur im Einsatz als Achtrad-Kombizug wird die Leistung auf 200 l/min erhöht. Der Kran auf dem Vorführomodell war der Pfanzelt-Forstkran 7169 mit kurzer Kransäule für das Schleifen von Holz, mit knapp 7 m Reichweite und 70 kNm Hubmoment.

Das Besondere an dem vorgeführten Modell war jedoch die Anordnung der Anbaugeräte. Üblicherweise bilden beim Pm Trac Kran und Winde eine Einheit am Fahrzeugheck. Bei dieser Maschine hat Pfanzelt erstmals eine Frontwinde installiert. Es handelt sich um die gleiche Doppeltrommelwinde, wie sie auch am Heck verbaut wird. Sie wird mit Zugkräften von 6, 8 oder 10 t angeboten und fasst 210 m Seil. Durch die frontseitige Montage wird das Fahrzeuggewicht besser verteilt. Die Winde bildet ein Gegengewicht zum Kran, der Bergstütze und der Holzlast am Heck. Erkauft wird dieser Vorteil allerdings mit Einschränkungen bei der Flexibilität. Normalerweise kann der Fahrer eines Pm Tracs die Kran-Winden-Einheit innerhalb weniger Minuten abmontieren und den Schlepper anderweitig nutzen. Bei der Frontwinde werden die Seile allerdings durch die Kraneinheit und unter der Kabine hindurch zur Winde geführt. Deshalb müsste der Fahrer beim Abmontieren



Auf ganzer Linie überzeugend: Auch in Extremsituationen kam beim MKM 8x8 2380 nichts ins Rutschen.

des Krans die Seile entweder abspulen oder am Ende kappen. Denn die Seilösen und Choker passen nicht durch die Durchlässe am Kran und auch nicht durch die Seilführungen unter der Kabine hindurch. Der Pm Trac III mit Frontwinde ist damit eine Ganzjahres-Forstmaschine, bei der nicht vorgesehen ist, den Kran abzumontieren, obwohl dies dank der Schnellwechselkonsole eigentlich möglich wäre.

Felix-Forstspezialschlepper

Neben den beiden Neuheiten zeigte Pfanzelt auch die bewährten Felix-Forstspezialschlepper in Vier- und Sechsradausführung. Schwerpunkt dabei war die Flexibilität bei der Holzurückung durch Anpassung der Ladeeinrichtungen wie Wechsel von Rungenkorb auf Klemmbank und ein ausziehbarer Rungenkorb.

Für Firma Hoffmann hat sich der Tag trotz des bescheidenen Wetters in jedem Fall gelohnt. Man habe einige vielversprechende Angebote machen können, hieß es in der Nachlese. **Marc Kubatta-Große**

Die hydraulische Federung des Pm Trac III. Sie wird im Stand verblockt und sorgt für hohe Standfestigkeit.



Fotos: M. Kubatta-Große

Die Frontwinde des Pm Trac III sorgt für optimale Gewichtsverteilung. Sie schränkt aber auch die Flexibilität ein: Der Kran lässt sich nicht mehr ohne weiteres abmontieren, die Seile müssten dafür abgespult oder gekappt werden.

Zum Einsatz kam die Frontwinde bei der Vorführung nicht. Die Rückung erfolgte per Kran und Bergstütze. Deren Stammaufnahmen halten die Stämme während der Fahrt zuverlässig fest.

